

Ueber die Wanderungen der Helgoländer Lummen (*Uria aalge helgolandica* Lönnerberg).

Von Rudolf Drost.

8. Mitteilung über Beringungsergebnisse der Vogelwarte Helgoland.¹⁾

Die isolierte Lummenkolonie auf der Insel Helgoland, die einzige im Umkreise von ca. 500 km und die einzige Deutschlands, verdient in mancher Beziehung ein besonderes Interesse, nicht zuletzt deshalb, weil nach den Untersuchungen LÖNNBERGS²⁾ die Helgoländer Lummen als eine besondere Unterart zu betrachten sind. — Nur einige Monate — meist Mitte April bis zweite Hälfte Juli — ist der Lummenfelsen ständig besetzt, in der übrigen Zeit sieht man sie nur noch an ganz vereinzelt Tagen an ihren Plätzen. Wo sind die Vögel während der übrigen Zeit?

Zur Klärung dieser — und anderer — Fragen ist die Beringung unerlässlich. Bisher wurden 602 Lummen beringt, meist junge Tiere, und zwar vor 1924: 36 Stück (darunter einige alte), 1925: 1, 1926: 39, 1927: 205 (3 ad.), 1928: 190 (18 ad.), 1929: 131 (5 ad.). Die Markierung der Lummen stößt auf ziemliche Schwierigkeiten. Der Jungen kann man nur dann habhaft werden, wenn sie vom Felsen herunterspringen, was meist abends, z. T. bei Dunkelheit, zu geschehen pflegt. Danach schwimmen sie in der Regel sogleich unter Führung Alter aufs Meer hinaus. Wenn man den Tag und die Stunde verpaßt, und wenn man bei ungünstiger Tide oder zu hohem Seegang mit einem Boot nicht hingelangen kann — zu Fuß vermag man das nur bei besonders tiefem Niedrigwasser —, dann kann man keine beringen. Alte Vögel kann man nur ganz gelegentlich greifen, wenn sich diese auf festem Land — evtl. bei Nebel oben auf dem Oberland — überraschen lassen. — Von

1) Die vorhergehenden Mitteilungen sind folgende: 1. H. WEIGOLD, II. Jahresbericht der Vogelwarte Helgoland, J. f. Orn. 59, 1911, Sonderheft p. 195. — 2. Ders., III. Jahresber., J. f. O. 60, 1912, Sonderh. p. 3. — 3. Ders., IV. Jahresber., J. f. O. 61, 1913, Sonderh. 1, p. 15. — 4. P. KRÜSS, VI. Bericht, J. f. O. 66, 1918, Sonderh. p. 5. — 5. H. WEIGOLD, VII. Bericht, J. f. O. 72, 1924, p. 37. — 6. Ders., VIII. Bericht, J. f. O. 73, 1925, p. 574. — 7. R. DROST, IX. und X. Bericht, J. f. O. 75, 1927, p. 259. Andere Veröffentlichungen von Helgoländer Beringungsergebnissen sind nicht mitgezählt, da die dort mitgeteilten Wiederfunde auch in den Berichten erschienen.

2) E. LÖNNBERG, Några ord om sillgrisslorna, Fauna och Flora 1923, p. 154.

den 602 markierten Lummern sind bis 30. XI. 1929 71 (= 11,79 %) zurückgemeldet worden, davon 52 während des ersten Lebensjahres.

Verbleib der jungen Lummern.

Ringnummer	Datum der Beringung	Datum des Wiederfundes	Ort des Wiederfundes	
September.				
1. 39 996	29. VI. 27	7. IX.	Kattegat, WSW von Hesselö.	
2. 303 859	11. VII. 29	10. IX.	im Skagerrak, zwischen Skagen und Ferder (Norwegen).	
3. 3 512?	7. VII. 26	10. IX. 26	Oksö bei Kristiansand, Südnorwegen.	
4. 35 018	2. VII. 26	20. IX. 26	zwischen Söster und Thorbjörniskjöer, Oslofjord, Norwegen.	
	35 117	VII. 26	IX. 26	3 Meilen SO von Ryvingen-Feuer, Südnorwegen.
6. 4 777	10. VII. 27	27. IX. 28	ca. 7 km S von Oksö-Feuer bei Kristiansand. (s. Nr. 3.)	
Oktober.				
7. 35 016	2. VII. 26	2. X. 26	bei Ryvingen, Südnorwegen.	
8. 39 767	4. VII. 27	5. X. 27	bei Arendal, Südnorwegen.	
9. 39 884	28. VI. 27	7. X. 27	bei Ryvingen. (s. Nr. 7.)	
10. 41 021	9. VII. 28	7. X. 28	Torungen (Leuchtfeuer) bei Arendal. (s. Nr. 8.)	
11. 39 978	4. VII. 27	9. X. 27	zwischen Lillesand und Kristiansand. (s. Nr. 3.)	
12. 39 999	29. VI. 27	9. X.	bei Ramsoen, 8 km östl. von Kristiansand. (s. Nr. 3.)	
13. 39 850	29. VI. 27	ca. 8.—10. X. 27	Oslofjord. (s. Nr. 4.)	
14. 39 778	5. VII. 27	ca. 8.—10. X. 27	Oslofjord. (s. Nr. 4.)	
15. 39 847	29. VI. 27	11. X. 27	bei Kragerö, Norwegen, Südostküste.	
16. 35 010	2. VII. 26	ca. 12. X. 26	1½ Meilen westl. von Titran auf Froien, bei Trondheim, Norwegen.	
17. 4 757	10. VII. 28	12. X. 28	zwischen Lindesness und Listerfeuer, Südnorwegen.	
18. 35 114	7. VII. 26	13. X. 26	Insel Sylt (am Damm).	
19. 39 761	4. VII. 27	14. X. 27	Lister-Feuer, Südnorwegen.	
20. 39 972	4. VII. 27	Mitte X. 27	Tysvaer im Boknfjord (ca. 35 km nördl. von Stavanger, Norwegen).	
21. 39 955	4. VII. 27	im X. 27	bei Bergen, Norwegen.	
22. 41 003	9. VII. 28	15. X. 28	ca. 3 Meilen O von Vallö, Oslofjord. (s. Nr. 4.)	
23. 42 192	10. VII. 29	ca. 17. X. 29	Helgoland.	
24. 303 815	11. VII. 29	ca. 17. X. 29	bei Aasgardstrand, Oslofjord. (s. Nr. 4.)	

Ring.	Datum der Beringung	Datum des Wiederfundes	Ort des Wiederfundes
4 774	9. VII. 28	17. X. 28	4 Meilen von Torungen bei Arendal. Nr. 8.)
26. 31 623	6. VII.	18. X. 27	bei Insel Missingen vor Frederikstad, südl. des Oslofjords. (s. Nr. 4.)
27. 4 682	8. VII. 28	18. X. 28	Aasgardstrand, Oslofjord. Nr. 4.)
28. 39 881	28. VI. 27	20. X. 27	bei Kristiansand. (s. Nr. 3.)
29. 39 935	4. VII. 27	20. X. 27	bei Haugesund nördl. von Stavanger, Norwegen.
30. 41 011	9. VII. 28	20. X. 28	2 Seemeilen SW von Tvedestrand, Oslofjord. (s. Nr. 4.)
31. 4 916	8. VII. 28	23. X. 28	Gl. Hellesund bei Kristiansand. Nr. 3.)
32. 31 617	6. VII. 27	24. X. 27	Helgoland.
33. 4 923	8. VII. 28	25. X. 28	zwischen Fuglehuk und Ferder, Oslofjord. (s. Nr. 4.)
34. 41 017	9. VII. 28	27. X. 28	westlich Torungen bei Arendal. (s. Nr. 8.)
35. 39 783	5. VIII. 27	ca. 30. X. 27	bei Ramsoen bei Kristiansand. (s. Nr. 3.)

November.

36. 39 759	4. VII. 27	XI.	bei Fuglehuk-Feuer. südl. Tönsberg, Oslofjord. (s. Nr. 4.)
37. 4 939	8. VII. 28	4. XI. 28	bei Fjölöy, Rogaland, Norwegen.
38. 4 676	8. VII. 28	ca. 4. XI. 28	westl. Küste von Karmö, nördl. von Stavanger.
39. 35 019	2. VII. 26	6. XI. 26	bei Göteborg, Schweden.
40. 42 173	10. VII. 29	10. XI. 29	Helgoland.
41. 39 765	4. VII. 27	13. XI. 27	bei Frederikstad, Norwegen. (s. Nr. 25.)
42. 23	25. VI. 12	14. XI. 12	bei Fogn, Ryfylke, in der Nähe von Stavanger, Norwegen.
43. 4 912	8. VII. 28	Mitte XI. 28	bei Frederikstad. (s. Nr. 25.)
44. 35 123	7. VII. 26	26. XI. 26	bei Struten, südl. Frederikstad. Nr. 26.)

Februar.

45. 39 975	4. VII. 27	2. II. 28	in der Danziger Bucht, Ostsee.
46. 30 216	25. VI. 14	10. II. 15	Wilhelmshaven, Nordsee.
47. 39 958	4. VII. 27	12. II. 28	bei Kragerö, südwestl. des Oslofjords, Norwegen.
48. 41 013	9. VII. 28	12. II. 29	bei Worthing, Sussex, England.
49. 39 997	4. VII. 27	im II. 28	bei St. Jean de Luz, Basses Pyrénées, Frankreich.
50. 39 784	4. VII. 27	20. II. 28	bei Stavanger, Norwegen.

<i>Ringnummer</i>	<i>Datum der Beringung</i>	<i>Datum des Wiederfundes</i>	<i>Ort des Wiederfundes</i>
		Mai.	
51.	4. VII.	15. V 28	der Baie d'Audiérne, Finistère, Frankreich.
39 933	4. VI.	20. V	Fensfjord. 40 km nördl. von Bergen, Norwegen.

Rückmeldungen älterer Lummten.

aus fremden Gewässern.

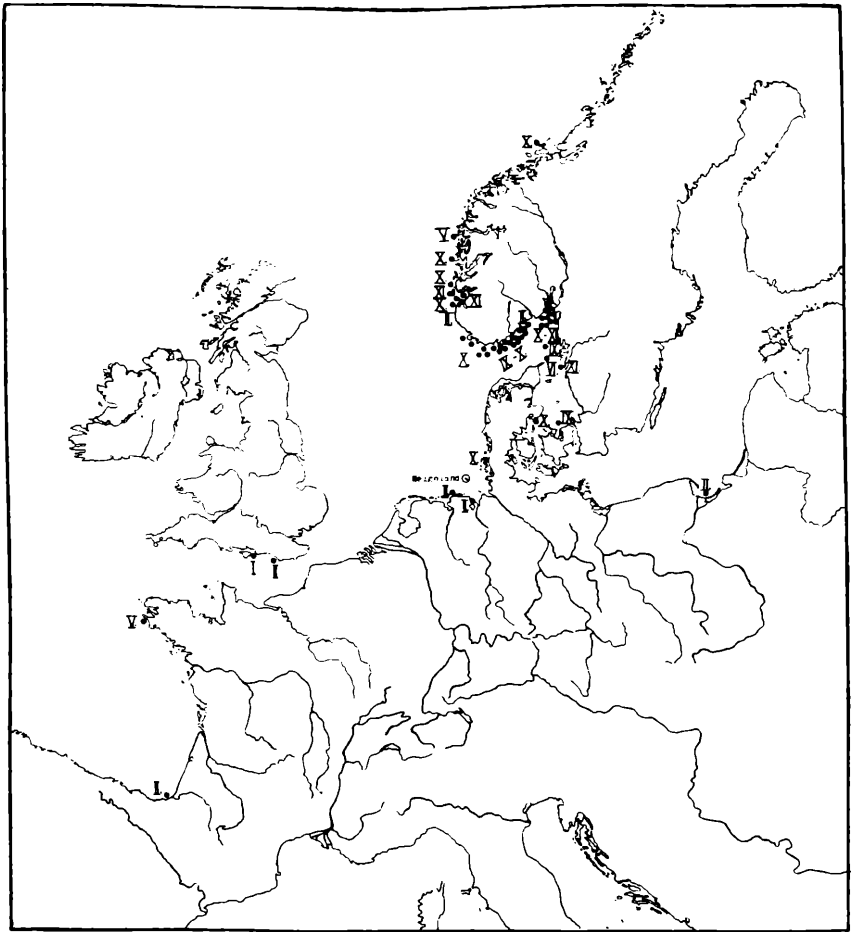
	1. VII.	X. 28	Ostküste Jütlands, Dänemark, in der Bucht Äbeltoft.
54. 39 883	VI.	10. I. 29	bei Portsmouth, England.
39 848	VI.	21. VI. 29	nördl. von Skagen, Dänemark.

b) aus der Heimat.

	4 770	9. VII. 28	26. X. 29	Helgoland.
	39 936	4. VI. 27	21. XI. 29	
58.	39 878	28. VI. 27	23. XI. 29	
	39 740	5. VII. 27	24. XI. 29	
60.	39 751	4. VI. 27	28. XI. 29	
61.	39 982	4. VII. 27	ca. 15. XII. 28	
62.	3 974?	VII. 27	10. I. 29	
63.	2 124 oder 2 125	25. VI. 12	4. II. 19	
64.	3 021?	25. VI. 14 ad.	13. II. 19	
65.	23 299	25. VI. 14	18. II. 16	Norderney, ca. 70 km südwestlich Helgoland.
66.	22	25. VI. 12	24. II. 18	Helgoland
67.	203	6. VII. 20	27. II. 22	
68.	30 213	25. VI. 14 ad.	28. II. 17	
69.	30 212	25. VI. 14 ad.	2. III. 20	
70.	35 957	4. VII. 27	ca. 15. VI. 29	
71.	905	14. VI. 10 ad.	18. VII. 11	

Im Herbst wandern also die Helgoländer Lummten, jedenfalls die Jungen, vorwiegend nach Norden zu den Küsten Skandinaviens. — Von älteren Lummten ist nur ein Exemplar (des zweiten Jahrgangs) zur Herbstzeit im Norden wiedergefunden, und zwar im Oktober an der Ostküste Jütlands (Nr. 53). — Anfang September wird schon die erste junge Lumme (Nr. 1) im Kattegat angetroffen. Die meisten halten sich vom September bis November an den Küsten Norwegens

auf. Hier wird die größte Zahl im und vor dem Oslofjord und weiter westwärts an der Südost- und Südküste festgestellt. (vgl. die Karte.) An der Westküste reichen die Fundplätze bis nach Bergen hinauf.



Wanderungen der Helgoländer Lummern (*Uria aalge helgolandica* Lönnb.) —
 ● die Wiederfundorte bringter Lummern. Die Zahlen geben den Monat an.

ja, ein Stück wurde sogar bei Trondheim erlegt (ca. 12. X.). Im gleichen Zeitraum halten sich jedoch vier andere Vögel des ersten Jahrgangs (Nr. 18, 23, 32 und 40) in den heimatlichen Gewässern auf, einer bei Slyt (13. X.), die anderen drei bei Helgoland selbst (ca. 17. X., 24. X.,

10. XI.). Im Dezember und Januar sind von Skandinavien keine Lummern mehr gemeldet worden, und auch anderswo keine „diesjährigen“ festgestellt. Der Monat Februar zeigt eine viel ungleichmäßigere Verteilung. Während 2 Exemplare (Nr. 47 und 50) sich in norwegischen Gewässern aufhalten, und ein anderes (Nr. 46) in Wilhelmshaven, ca. 80 km südlich Helgoland, gefunden wird, haben 3 andere Lummern ganz andere und z. T. viel weitere Wege hinter sich. Nr. 45 hat sich am 2. Februar in der Danziger Bucht in einem Sprottennetz gefangen. Ungefähr zur selben Zeit wird die zweite (Nr. 49) im innersten Winkel des Golfs von Biscaya geschossen und das dritte Stück (Nr. 48) im Kanal tot gefunden. Erwähnenswert ist es, daß 4 der an ganz verschiedenen Orten gefundenen Tiere (Danzig, Oslofjord, Stavanger, Golf von Biscaya) im gleichen Jahre geboren und am selben Tage beringt sind. — Besonders interessant sind die beiden Rückmeldungen (Nr. 51 und 52) aus dem Monat Mai (nördlich Bergen und Westküste Frankreichs). Einjährige Vögel kehren nach diesen beiden Befunden noch nicht zur heimatlichen Kolonie zurück und pflanzen sich noch nicht fort. Es bleibt aber fraglich, ob es die Regel ist. Daß ein großer Teil der den Lummernfelsen bewohnenden Tiere nicht brütet, davon kann man sich in jedem Jahre leicht durch Augenschein überzeugen. Dies können ja aber auch ältere sein. Man könnte auch vermuten, das die beiden zur Brutzeit in der Fremde angetroffenen Vögel sich anderen Gesellschaften, anderen Kolonien angeschlossen haben, zumal sich nicht weit vom Fundort Brutstätten befinden. Gegen eine Paarung mit Individuen anderer Kolonien spricht allerdings die Abtrennung der Helgoländer und der westlichen Lumme als besondere Form (*U. a. helgolandica* Lönnberg und *U. a. albionis* With.).

Diejenigen von den älteren Lummern, die aus dem Ausland zurückgemeldet wurden, standen alle im 2. Lebensjahr. Sie hielten sich nicht in anderen Gegenden auf als die ein Jahr jüngeren (Kattegat, Skagerrak, Kanal). Sehr beachtenswert ist es aber, daß auch eine zweijährige Lumme zur Brutzeit (im Juni) in der Ferne (Skagerrak) weit. — Die Wiederfunde in der Heimat fallen in die Zeit Oktober-Anfang März und Juni-Juli. Von diesen Vögeln befanden sich die meisten im zweiten und dritten Lebensjahr, die anderen waren älter. Die Rückmeldungen aus der Heimat in den Wintermonaten (Dezember-März) entsprechen den Beobachtungen auf Helgoland. In dieser Zeit erscheinen die Lummern einige Male ganz plötzlich bei Helgoland, manchmal in großer Menge (tausende), anscheinend vollzählig, manchmal in kleiner Anzahl, (12, 50 und mehr) und besetzen

für einen bis mehrere Tage den Felsen (so z. B. 1925 am 30. und 31. I., 2. II., 19. II., 7. und 8. III., 15. III.). Vielfach scheint Sturm und hoher Seegang der Anlaß zum Besuch des Felsens zu sein, doch kommen sie wohl ebenso oft auch bei ruhigem Wetter. Daß Lummen auch schon im November am Felsen zu sehen sind und in großen Mengen im November bei Helgoland vorkommen wie 1929 (vgl. auch Nr. 40 und 57 bis 60), ist — auch nach Ansicht älterer Helgoländer — eine Ausnahme.

Auffallend ist es, daß sich unter den im Winter bei Helgoland erlegten Ringvögeln keine jungen befanden, vielleicht aber bringt die weitere jährliche Markierung einer größeren Zahl noch andere Ergebnisse. Man ist geneigt anzunehmen, daß die Jungen — analog manchen anderen Arten — weiter herumstreifen als die Alten. Hierbei ist aber zu bedenken, daß die Lummen gesellig leben, und daß sich die Jungen nicht einzeln auf die Wanderschaft begeben, sondern — jedenfalls in den ersten Wochen — von den Alten geführt werden. Ob sie sich späterhin selbstständig machen, steht dahin. In dem Fall gewänne die Frage nach der Orientierung der Lummen, dem Heimfinden nach der kleinen Insel inmitten des Meeres, eine noch größere Bedeutung. Was Helgoländer Lummen in größerer Zahl im Herbst nach Norden zu den Küsten Skandinaviens führt, wissen wir noch nicht. Interessanterweise zeigen englische Lummen denselben Drang: eine junge wurde am 22. Oktober beim Listerfjord und eine 2 1/2 jährige am 31. Dezember! im Oslofjord angetroffen¹⁾. Auch andere englische Alken, ein Tordalk (*Alca torda* L.), und ein Papageitaucher (*Fratercula arctica grabae* (Brehm)) wurden im Herbst von der Küste Norwegens rückgemeldet²⁾. Wahrscheinlich sind es die Nahrungsverhältnisse, die den jeweiligen Aufenthaltsort — zumindest z. T. — bestimmen, und besonders günstige, die eine Ansammlung an den norwegischen Küsten bewirken. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Ortsbewegungen größerer Lummenmengen mit dem jeweiligen Vorkommen — vielleicht auch zeit- und streckenweise direkt mit der Wanderung — von Sprotten- und Heringsschwärmen im Zusammenhang stehen. Unklar bleibt aber, wie die Helgoländer Vögel auf diese Weise im Herbst nach Norden gelangen sollen, zumal die nordischen südwärts vorrücken³⁾. Hier ist noch manches zu klären.

1) H. F. WITHERBY, British Birds XII. p. 15, und XX. p. 52.

2) H. F. WITHERBY, British Birds XXI. p. 214 und XXIII. p. 125.

3) vgl. auch J. VERWEY, On the movements of the southern and the northern Guillemots off the Dutch coast, Ardea 16, 1927, p. 32—34.

Der Weg und die Aufenthaltsdauer an einer bestimmten Stelle wird im Winter sicherlich auch von den jeweiligen Eisverhältnissen beeinflusst. Voraussetzung für eine Rückmeldung ist natürlich, daß der betreffende Vogel in Menschenhände gelangt, was wahrscheinlich in Norwegen in den Wintermonaten — zumindest stellenweise — viel schwieriger möglich sein dürfte. Uebrigens halten sich nordische Lummern im Winter zahlreich in den Gewässen um Helgoland auf.

Durch die Beringung gewinnt man u. a. auch Anhaltspunkte für Lebensalter, Todesrate und Todesursache. Die älteste unserer rückgemeldeten Lummern war mindestens 7 Jahre alt (Nr. 69), da sie als alter Vogel beringt wurde. Von jung markierten Exemplaren stand eines im siebenten, ein anderes im sechsten Lebensjahr. Sicherlich können Lummern noch erheblich älter werden. Die überwiegende Mehrzahl — 58 — wurde auf der Jagd erlegt, wird diese Art doch auch ihres Fleisches wegen verfolgt. 4 Vögel verfangen sich in Fischnetzen („Sprottennetz“, „Heringsnetz“, „Treibnetz“). Tot bzw. krank gefunden wurden 5. Bei dreien ist die Art des Todes unbekannt. Auf ganz eigenartige Weise kam die im Juni auf Helgoland festgestellte Lumme (Nr. 68) ums Leben. Sie prallte vor dem Brutfelsen in der Luft mit einer anderen zusammen und stürzte dadurch auf gerade trocken liegendes Gestein.

Zum Schluß sei noch einmal kurz zusammengefaßt, was wir bis jetzt über eine Wanderung der Helgoländer Lummern wissen.

Die Lummern Helgolands sind keine typischen Standvögel. Ihren eigentlichen Standplatz, den heimatlichen Felsen, halten sie meist keine 4 Monate inne, in der Regel und in der Mehrzahl nur von Mitte April bis Juli. In der übrigen Zeit des Jahres werden sie meist nur während der Monate Dezember — März (ausnahmsweise November) ganz gelegentlich, insgesamt nicht öfter als an etwa 5 bis 12 Tagen auf dem Felsen sitzend gesehen. Ein großer Teil der Kolonie, jedenfalls alte Tiere (ob aber alle alten?), streift in den Wintermonaten in der südöstlichen Nordsee umher.

Die Mitglieder der Kolonie bleiben außerhalb der Brutzeit nicht alle zusammen, sondern verteilen sich auf viele kleine und größere (verschieden nach Jahreszeit und Nahrungsverhältnissen) Gesellschaften — die mitunter nur aus 2 Vögeln bestehen (einzelne Lummern sieht man ziemlich selten). — Diese zerstreuen sich mehr oder minder weit.

Die Lummern des ersten und zweiten Lebensjahres (ob auch ältere?) machen größtenteils weite Wanderungen. Im Herbst wenden sich die meisten nach Norden zu den skandinavischen Küsten, wo auch noch

im Februar einige festgestellt wurden. — Im Winter wandern sie jedenfalls zum Teil nach Südwesten und Süden bis zum Kanal der Westküste Frankreichs und dem Golf von Biscaya.

Kurzer Bericht vom ersten Beobachternetz der Vogelwarte Rossitten.

Zusammengestellt E. Schüz, Rossitten.

Es gibt nur wenige Gebiete, die sich so gut dafür eignen, die Abhängigkeit des Vogelzuges von den Küstenlinien zu untersuchen, wie die ostpreußische Küste mit ihren Nehrungen. Um über diese noch heute umstrittene Frage das nötige Tatsachenmaterial zu gewinnen, genügt die Beobachtung von einem einzigen Punkte aus oder auch das Beobachten an verschiedenen Punkten zu verschiedenen Zeiten nicht. Dadurch ergibt sich für die Vogelwarte Rossitten unabweisbar die Aufgabe, ein Beobachternetz zu knüpfen. Dies geschah, indem von Mitte September bis Anfang Oktober 1929 zehn wichtige Punkte des nordöstlichen Ostpreußen mit Vogelkennern besetzt wurden, die täglich in drei festgelegten Frühstunden und in bestimmten Abendstunden den Durchzug zahlenmäßig feststellten. In den beiden anschließenden Wochen waren weiterhin 6 bzw. 8 Beobachter tätig. Die Verarbeitung der von den Beobachtern zusammengetragenen Ergebnisse erfolgt später. Hier seien nur ganz knappe Auszüge aus den kurzen Uebersichtsberichten der Einzelbeobachter wiedergegeben, um die Verteilung des Zugs und einige besonders auffallende Erscheinungen anzudeuten. — Die Lage der genannten Orte ist aus der beigegebenen Karte zu ersehen. Die nähere Ortsangabe am Anfang der Berichte (in Klammern) bezeichnet den Standposten des Beobachters während der Pflichtbeobachtungsstunden:

1. Memel (Leuchtturm, am Nordufer der Mündung des Memeler Tief, umgeben von Brachland, Kiefernwald, Gärten und bebautem Gelände. 14. IX. bis 14. X. 1929 H. FRIELING, ab 9. X. zusammen mit O. STEINFATT). Bevorzugte Richtung nach SSO zur Nehrung, wo sich im Bereich der Vordüne der Hauptzug abspielt. Außerdem starker Zug nach SO entlang dem Memeler Tief, offenbar wie dieses später mehr nach SSO abbiegend. Der Zug auf See verläuft wahrscheinlich vorwiegend parallel zur Küste, doch sprechen mehrere Beobachtungen für SW-Zug über See, der freilich nur von Schiff, Flugzeug oder Brüsterort aus nachweisbar ist. — Menge sehr erheblich; größte Zahl im Gebiet (und zwar am 9. Okt. 6—9 Uhr 286000 Durchzügler). — Am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Ueber die Wanderungen der Helgoländer Lummen \(Uria aalge helgolandica Lönnberg\) 21-29](#)